

# Historische Kulturlandschaft als Zeugnis der Geschichte

Hans Frei\*

"Kulturlandschaften sind historisch geprägte Gebilde, in denen die Lebensformen und Ideen früherer Gesellschaften auch in der Gegenwart noch in vielfältiger Weise Realität sind. Sowie der Ökologe das Schneckenhaus nicht außer Acht lassen kann, wenn er die Lebensweise der Schnecke verstehen will, so wird man eine menschliche Gesellschaft nicht begreifen, wenn man sie nicht auch in ihrer Verbindung mit der Landschaft sieht. Die Landschaften sind neben den Bibliotheken und Museen die wichtigsten Speicher der geistigen Erregenschaften der Menschheit".

Ein treffliches Beispiel für diese Aussage eines Geographen bilden im Landkreis Augsburg die Abtei Oberschönenfeld und ihr nahes Umland. Neben den kulturellen Leistungen einer seit dem 13. Jahrhundert ansässigen Ordensgemeinschaft, die in Architektur und Kunst sinnfällig zum Ausdruck kommen, besitzt auch die umgebende Kulturlandschaft einen historischen Stellenwert, der wesentlich zum einzigartigen Gesamtbild dieses Standortes beiträgt.

Typisch für die mittelalterliche Zisterze ist die einsame Lage, abseits von belebten Verkehrswegen, an einem Fließgewässer, umrahmt von Wald. An dieser Situation hat sich trotz reger Bautätigkeit in den Nachbardörfern bis heute nichts geändert. Für das Ordensleben und für die Existenzsicherung der Zisterzienserinnen entstanden charakteristische Bauwerke: Kirche und Konventbau, Gästehaus, Wirtschaftsgebäude für eine vielseitige Landwirtschaft (Pferde-, Ochsen-, Kuh-, Schafstall, Stadel, Wagenremisen, Mühle). Der Baubestand aus dem 18. Jahrhundert ist einschließlich der Klostermauer nahezu komplett erhalten. Zur Sicherung und zeitgemäßen Nutzung der Baudenkmäler hat die Abtei mit öffentlichen Mitteln umfangreiche Sanierungsmaßnahmen durchgeführt. Das Gästehaus wurde zum Gasthaus mit Einliegerwohnungen. Die moderne Klosterbäckerei, ein Altenheim sowie ein Buch- und Kunstladen fanden in den Ökonomiegebäuden ihren Platz. In den Stallungen und Stadeln richtet der Bezirk Schwaben das Schwäbische Volkskundemuseum ein. Eine angemessene kulturelle Zweckbestim-

mung garantiert also die Erhaltung der Gestalt- und Geschichtswerte auf lange Sicht.

Schwieriger war die Erhaltung bzw. Wiederherstellung der historisch geprägten Kulturlandschaft. Jahrhundertlang hatte sich die agrarische Nutzung des ca. 100 Hektar großen Klostergrundes an den natürlichen Grundlagen orientiert: Wiesen in der Bachaue des Schwarzachtales, Ackerbau auf den Lehmböden der flachen Westhänge, Wald an den östlichen Steilhängen und auf der Höhe.

Mit der Verpachtung an einen volltechnisierten Großbetrieb änderten sich Art und Intensität des Anbaus und stellten sich ökologische Störungen ein. Es war deshalb notwendig und folgerichtig, bei der Vergabe der Flächen an mehrere Landwirte einen Regelkatalog zu erlassen, um eine vielseitige, standortgemäße Bewirtschaftung und Fruchtfolge sicherzustellen. Eine große Hilfe bot dabei das Kulturlandschaftsprogramm der Bayerischen Staatsregierung.

Dennoch müssen die Abtei und der Bezirk finanzielle Einbußen in Kauf nehmen, um das historisch geprägte Bild wieder herzustellen und den Naturhaushalt zu verbessern. Ein wesentlicher Bestandteil der Renaturierung sind Feldgehölze und kilometerlange Hecken, die den Bodenabtrag hemmen, Windschutz gewähren und für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten Unterschlupf und Nahrung bieten. Im Feuchtbereich der Bachaue wurden ein großflächiges Biotop erhalten und kleinere neu angelegt. An den Rändern haben Ackerwildkräuter wieder eine Chance; eine Streuobstwiese mit altbewährten Obstsorten schafft Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Mit verschiedenen Maßnahmen entsteht ein vernetztes System, das gleichzeitig das Landschaftsbild bereichert und den Erholungswert der Gegend steigert.

Als Ergänzung zum Museumsangebot wird auf Ackerflächen das Anbausystem der alten und der verbesserten Dreifelderwirtschaft mit der Fruchtfolge Wintergetreide, Sommergetreide, Brache bzw. Winter-, Sommergetreide, Blatt- oder Hackfrucht, gezeigt. Dazu kommt eine kleinteilige Parzellierung entsprechend den historischen Flurformen und die Anlage von Musterfeldern für alte

\* ANL-Seminar "Naturschutz und Heimatpflege" 20. - 22. Oktober 1989 Wies bei Steingaden

**Nutzpflanzen (Flachs, Dinkel) und zur Veranschaulichung historischer Bestellungs- und Ernteverfahren.**

Gesamtziel aller Maßnahmen ist die Erhaltung bzw. Wiederherstellung einer historisch geprägten Kulturlandschaft mit allen schutzwürdigen Gestaltwerten sowie die intakte Funktion der Ökosysteme. Die notwendigen Rahmenbedingungen schaffen die politischen Institutionen (Freistaat Bayern, Bezirk Schwaben, Landkreis Augsburg). Die Aufgabe wird im Zusammenwirken von Eigentümers, Behörden und Landwirten gelöst. Historiker, Volkskundler und Ökologen leisten fachliche Beiträge. Die Betreuung der Biotop- und Schutzpflanzungen übernehmen der Bund Naturschutz, der Landesbund für Vogelschutz und der

**Obst- und Gartenbauverein. Das Schwäbische Volkskundemuseum Oberschönenfeld unter der Trägerschaft des Bezirks Schwaben erfüllt Koordinierungs- und Kristallisationsaufgaben. Die Kulturlandschaft wird somit zum Modell und Anschauungsobjekt kultureller Leistungen der Vergangenheit und ergänzt wirksam die Präsentation des Museums.**

**Anschrift des Verfassers:**

**Dr. Hans Frei  
Dipl.-Geograph  
Museumsdirektor des  
Schwäbischen Volkskundemuseums  
D-86459 Gessertshausen**

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Laufener Spezialbeiträge und Laufener Seminarbeiträge \(LSB\)](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [4\\_1992](#)

Autor(en)/Author(s): Frei Hans

Artikel/Article: [Historische Kulturlandschaft als Zeugnis der Geschichte 72-73](#)